



Geschätzte Lannacherinnen und Lannacher, liebe Jugend!

In etwas mehr als drei Wochen wählen Sie als Bürgerin oder Bürger von Lannach den Gemeinderat. Als Offene Bürgerliste Lannach (OBL) sind wir dort seit 15 Jahren ein fixer Bestandteil.

Im Sommer 2019 haben wir die erste Bürgerbefragung seit 25 Jahren durchgeführt. Ihre Antworten haben uns gezeigt, dass wir mit unseren Vorschlägen zur Lösung der Lärm- und Sicherheitsprobleme auf der B76 und unserer Kontrollarbeit im Gemeinderat auf Ihre Unterstützung zählen können.

Die von den Prüfbehörden des Landes festgestellten Missstände zeigen, dass eine 2/3-Mehrheit für eine Gemeinde nicht gesund ist. Die Gemeindeordnung wurde ignoriert und einsame Entscheidungen durchgedrückt.

Sie können das ändern. Mit Ihrer Stimme können wir Ihren Anliegen im Gemeinderat Gehör verschaffen, eine ordentliche Arbeit sicherstellen und unsere Lösungsvorschläge umsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Tanzbett
2. Vizebürgermeister

Offene Bürgerliste Lannach

Die Geschichte unserer Bewegung begann im Jahr 1995. Damals gründete DI Vinzenz Saurugger mit engagierten und motivierten Bürgerinnen und Bürgern das *Lannacher Bürgerforum* (LBF). Er erreichte bei der Gemeinderatswahl zwei Mandate. Gemeinsam mit der ÖVP konnte ein neuer Bürgermeister gewählt werden. In dieser Koalition konnten viele gute Ideen des Bürgerforums umgesetzt werden wie etwa das Nachttaxi, eine Nachmittagsbetreuung und Tempo 30 auf den meisten Gemeindestraßen.

Seit 2005 kandidieren wir als *Offene Bürgerliste Lannach* (OBL) für den Gemeinderat. Wir konnten seither konstant etwa 20 Prozent der Wählerstimmen bei den Gemeinderatswahlen für uns gewinnen. Während viele Bürgerlisten schon nach einer Wahl wieder Geschichte sind, haben wir auch nach 15 Jahren nicht an Kraft verloren.

Als Bürgerliste sind wir nicht an Parteipolitik und Parteiprogramme gebunden. Wer immer neue Ideen hat und in der Gemeinde etwas zum Besseren bewegen will, kann bei uns mitarbeiten. Wir setzen uns für Bürgerbeteiligung ein, weil wir überzeugt sind, dass Viele mehr sehen als Einer. Ein Beispiel dafür ist unsere letztjährige Bürgerbefragung, die erste seit 25 Jahren.

Im Gemeinderat versuchen wir ständig Verbesserungen und Vorschläge ein-

zubringen und finden damit auch Gehör: Die Förderung der Halbjahres- und Jahreskarte des Verkehrsbundes Steiermark etwa war eine langjährige Forderung der OBL. Wir sind uns aber auch nicht zu schade, gute Projekte der anderen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zu unterstützen.

Mit unserer Zeitung, die vierteljährlich erscheint und sehr geschätzt wird, bieten wir eine alternative Sicht und kommen Ihrem Bedürfnis nach mehr Information nach. So können wir auch verhindern, dass Missstände in der Gemeinde verschwiegen werden. So haben wir uns in den letzten Jahren für den Schutz der Gemeindebediensteten (Stichwort sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz) und gegen den eigennützig Umgang mit Gemeindegeldern (Stichwort Rechnungshofbericht) eingesetzt.

Dass wir neue Ideen für Lannach auch ohne Mehrheit umsetzen können, zeigt unser aktuelles und sehr erfolgreiches Projekt: Die zwei Halb-Jahreskarten des Verkehrsbundes Steiermark, die für 2€ pro Tag in der Trafik in Lannach ausgeborgt werden können, werden von der Lannacher Bevölkerung sehr gut angenommen.

Auf den folgenden Seiten können Sie einige unserer guten Ideen und Projekte nachlesen. Wir freuen uns darauf, Ihnen in den nächsten Tagen persönlich unser Team und unsere Pläne für die nächsten 5 Jahre vorstellen zu können. ■

Eine starke Alternative



Gemeinderatswahl – 22. März 2020



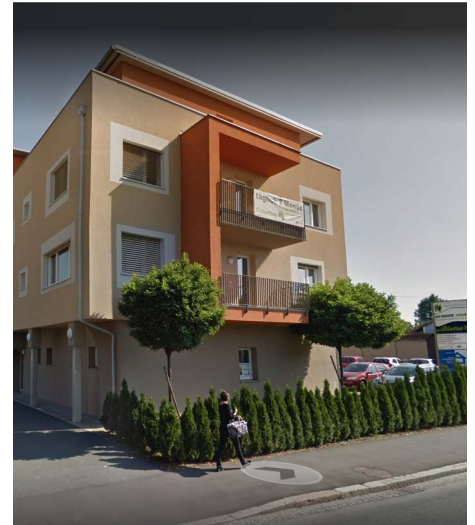
Sozialmedizinische Einrichtung für Lannach

In unserer Bürgerbefragung haben sich über 80% für die Errichtung eines Ärzte-zentrums in Lannach ausgesprochen. Da dieses Projekt eine so hohe Zustimmung erhalten hat, wollen wir diese Investition in die Gesundheit der Lannacherinnen und Lannacher genauer vorstellen:

Gemeinsam mit Ärzten und den Gesundheitseinrichtungen des Landes wollen wir für die Bevölkerung von Lannach ein möglichst breites medizinisches Angebot von praktischen Ärzten und Fachärzten schaffen. Dabei wird wichtig sein, dass es während der Woche ein durchgehendes ärztliches Angebot ohne Unterbrechungen gibt. Ideal wäre ein Angebot für berufstätige Personen auch in den Abendstunden und am Samstag. Daneben soll dieses Zentrum aber auch eine Ansprechstation für soziale Fragen wie die Organisation von Pflegediensten oder die Betreuung bei Notfällen aller Art sein.

Als Vorbild kann das sozialmedizinische Zentrum in Liebenau dienen. Am Beginn stand auch dort eine Idee: Im benachteiligten Stadtbezirk Graz-Liebenau sollte ein umfassendes medizinisches und psychosoziales Versorgungsangebot entstehen. Das Projekt begann als ärztliche Praxisgemeinschaft mit Physiotherapie. Mittlerweile ist daraus ein Zentrum der integrativen Gesundheitsversorgung geworden, in dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Berufsgruppen zusammenarbeiten. Unter einem Dach sind medizinische und therapeutische Versorgung, Sozialarbeit, Gesundheitsförderung und Beratung vereint und ergänzen einander.

Was kann die Gemeinde Lannach tun? Ihre Aufgabe besteht darin, die baulichen Voraussetzungen für eine solche Einrichtung zu schaffen. Als Standort kämen z.B. die Tomberger-Gründe in Frage. ■



Sozialmedizinisches Zentrum Liebenau



Aktivpark Dobl-Zwaring als Vorbild

Während die Lannachinnen und Lannacher bei der Beurteilung der öffentlichen Parks und Spielplätze in Lannach geteilter Meinung sind, haben sich doch 75% für die Errichtung eines Gemeindeparks ausgesprochen. Als Beispiel haben wir den *Aktiv-Park* in Dobl genannt. Wir wollen diesen Park deshalb näher vorstellen:

Seit 2016 gibt es den Aktiv-Park schon. Auf 4.400m² laden 26 Stationen zur Bewegung in Freien ein. Da kann man balancieren, schwingen, springen, klettern, laufen oder einfach nur spazieren. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Eine *Callisthenics-Area* bietet die Möglichkeit Kraftübungen ohne Gewichte zu

machen. Auf dem *Slackline-Streber* lässt sich das Gleichgewicht verbessern. Was sich schließlich in der *Ruine* alles tun lässt, können Sie nur selber herausfinden.

Wenn Sie sich selbst ein Bild vom *Aktiv-Park* in Dobl machen wollen, besuchen Sie die Webseite www.aktivparkdobl.com. Oder noch besser: Machen Sie einen Spaziergang in die Muttendorferstraße 23.

Ein interessantes Detail: Der Park verdankt sein Entstehen der Aktivität eines Arbeitskreises *Gesunde Gemeinde*. In Lannach hingegen hat der vergleichbare Ausschuss für Jugend, Familie und Gesundheit in 5 Jahren nicht einmal getagt. Kein Wunder, dass da nichts weitergeht. ■



Der Aktiv-Park in Dobl bietet Bewegungsmöglichkeiten für Jung und Alt

Lärmschutz

Die Lärmbelastung durch die B76 schränkt die Lebensqualität großer Teile der Bevölkerung ein. Langfristig braucht es eine umfassende Untersuchung als Grundlage für wirksame Schutzmaßnahmen. Kurzfristig kann eine Lärmschutzwand für das besonders stark betroffene Ortszentrum eine Entlastung bewirken. ■

Immer mehr Gemeinden verzichten auf Glyphosat

Bei keiner Frage waren sich die Lannacherinnen und Lannacher in unserer Bürgerbefragung so einig wie bei dieser: 97% wollen, dass die Gemeinde Lannach auf das umstrittene Pflanzengift Glyphosat verzichtet.

Während das Verfahren auf EU-Ebene nur langsam vorankommt, ergreifen immer mehr Gemeinden die Initiative und verzichten von sich aus auf das Pflanzengift. Bisher haben sich schon mehr als 700 Gemeinden dieser Bewegung angeschlossen und es werden immer mehr. Anstatt die neuen innovativen Möglichkeiten zu nutzen, droht Lannach den Anschluss zu verlieren und bald zur Minderheit der Verweigerer zu gehören. ■

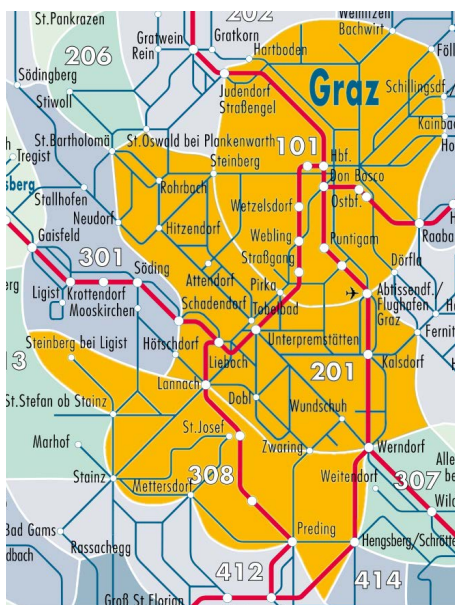


Günstige Verbundkarten für alle

Obwohl die Lannacherinnen und Lannacher mit dem Bus- und Bahnangebot der GKB größtenteils zufrieden sind, wird es nur von einem Fünftel regelmäßig in Anspruch genommen. Gerade bei Gelegenheitsfahrten helfen aber die Förderungen für Jahreskarten nicht, weil die Jahreskarte bei zu wenigen Fahrten erst recht nicht billig ist. Daher hat die OBL seit Jahren angeregt, dass die Gemeinde einige Jahreskarten erwirbt, die dann der Bevölkerung günstig zur Verfügung gestellt werden.

Trotz jährlichen Ausgaben von fast 11 Millionen Euro war die Bürgermeisterpartei nicht dazu bereit, ein paar tausend Euro in dieses Projekt zu investieren. Deshalb haben wir im letzten Jahr die Initiative ergriffen und aus den privaten Mitteln der OBL-Gemeinderäte einige solcher Verbundkarten angeschafft. Die Aktion erfreut sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Wir werden sie deshalb auch nach der Wahl fortsetzen.

Die Verbundkarten, die für die 3 Zonen 101, 201 und 308 gelten, können für einen Tag um 2€ ausgeliehen werden. Damit können Sie Graz, aber auch Preding oder Stainz mit Bus und Bahn erreichen. Zum Vergleich: eine 24-Stunden-Karte über 3 Zonen kostet 13,20€. Eine telefonische Vorbestellung ist bei LOTTO/TOTO Müller unter 03136/81855 möglich. Die Nut-



Nach Graz oder Stainz mit der OBL-Karte

zungsbedingungen liegen auch in der Trafik auf, oder können auf unserer Webseite www.obl-lannach.at abgefragt werden.

Wir sind überzeugt davon, dass es wichtig ist, dass die Lannacher Bevölkerung die öffentlichen Verkehrsmittel kostengünstig benutzen kann. Nur so können wir die CO₂-Belastung reduzieren und als Klimabündnisgemeinde einen Beitrag für Natur und Umwelt leisten. Das kann aber nur ein erster Schritt sein. Wir werden nicht locker lassen bis hier mehr passiert ist. ■



Bahnhaltestelle im Industriegebiet

Tag für Tag nutzen viele Lannacherinnen und Lannacher das Bus- und Bahnangebot der GKB, um zur Arbeit zu gelangen. Gleichzeitig pendeln viele Menschen mit dem Auto zur Arbeit ins Industriegebiet. Sie haben keine gute Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Dabei wäre eine Anbindung ans Schienennetz sehr einfach möglich. Eine zusätzliche Bahnhaltestelle im Industriegebiet würde mehrere Probleme auf einen Schlag lösen. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel wäre auf einmal attraktiver und gleichzeitig würde die B76 entlastet werden. Mit sehr geringem Aufwand könnte eine große Wirkung erzielt werden.

Da trifft es sich gut, dass die GKB demnächst den Bahndamm zwischen Lannach und Lieboch generalsanieren wird. Jetzt wäre also der ideale Zeitpunkt um eine Haltestelle der Bahn im Industriegebiet zu verwirklichen. Auch ein anderer Vorschlag der OBL, nämlich eine Unterführung für eine Verbindung von Mooskirchnerstraße und dem Industriegebiet könnte im Zuge dieser Sanierung umgesetzt werden. ■



GKB & Magna: eine ideale Kombination



Astrit Krasniqi
Kandidat zum Gemeinderat

Lannach als Vorbild

Unsere Marktgemeinde Lannach zählt schon seit Jahren zu den reichsten Gemeinden der Steiermark. Durch die hier ansässige Industrie wird sich das voraussichtlich auch in den nächsten Jahren nicht ändern und Lannach wird sein Image als Top-Industriestandort beibehalten. Mit allen diesen Ressourcen hat Lannach die Möglichkeit auch in anderen Bereichen ein Upgrade zu machen.

Als Klimabündnisgemeinde bieten sich die Themen Umwelt- und Klimaschutz an. Momentan wird diesen Themen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. So bleiben beispielsweise Gemeindegebäude ohne Solar- oder Photovoltaikanlagen. Dabei könnten die ungenutzten Dachflächen von Gemeindehäusern und Industriegebäuden für die Herstellung von umweltfreundlichem Strom verwendet werden. Damit wäre nicht nur der Umwelt geholfen, man würde auch einen wirtschaftlichen Nutzen generieren.

Unser Lannacher Naturschutzgebiet ist ‚Produkt‘ der Industrie und gleichzeitig Lebensraum für zahlreiche heimische Pflanzen und Tiere. Es zeigt, dass Industrie und Umweltschutz gemeinsam möglich sind. Lannach kann zum Vorbild in der Region werden und sich bei den Nachbargemeinden und bei seinen Bürgerinnen und Bürgern als moderne und zukunftsorientierte Marktgemeinde etablieren.

4 Diese 3 Projekte machen die B 76 sicher:

1

1 Mooskirchner Straße

- Über die Verbindungsstraße kann der Kreisverkehr bei der Steinhalle rasch und sicher erreicht werden.
- Über begleitende Geh- und Radwege kommt man auch ohne Auto zu den Geschäften an der B 76.
- Eine Rechtsabbiegespur von der B 76 in die Mooskirchner und die Reduzierung auf einen Geradeausfahrstreifen in Richtung Stainz im Bereich der Kreuzung (nicht im Bild) schafft zusätzliche Sicherheit.



2

2 Oberblumeggstraße

- Der Kreisverkehr ermöglicht ein sicheres Queren der B 76 von der Hauptstraße in die Oberblumeggstraße und umgekehrt.
- Ein sicheres Linkseinbiegen in die B 76 bei gleichzeitiger Reduktion der Wartezeiten führt auch zu einem Abbau der Behinderungen für die GKB-Busse in Richtung Stainz (derzeit bis zu 5 Minuten Zeitverlust).
- Ebenso wird ein sicheres Linkseinbiegen in die B 76 sowohl von der Oberblumeggstraße als auch von der Hauptstraße möglich.



3

3 St. Joseferstraße / Teiplstraße

- Eine Brücke von der Teiplstraße aus ermöglicht ein sicheres Queren der B 76 und schafft eine Anbindung an die St. Joseferstraße.
- Über einen Fußweg können die Bushaltestellen sicher erreicht werden.
- Durch die Errichtung einer Park&Ride-Anlage kann eine Beteiligung des Landes Steiermark an dem Projekt erreicht werden.



Neuer Plan des Landes für weniger Stau

Ein Nachteil des wachsenden Lannacher Industriegebiets ist die Tatsache, dass die Kapazität der B76 in diesem Abschnitt für den anfallenden Pendlerverkehr nicht mehr ausreicht. Die Folge sind Staus und zäher Verkehr zu den Stoßzeiten. Unser Vorschlag einer eigenen Autobahnabfahrt für das Industriegebiet hat daher in unserer Bürgerbefragung eine große Zustimmung erfahren. Nun wird vom Land Steiermark eine alternative Lösung erarbeitet um das Problem zu lösen.

In diesem Plan sollen die Kreisverkehre bei der Steinhalle und bei der Firma Internorm zu ampelgeregelten Kreuzungen umgebaut werden. Gleichzeitig soll die B76 in diesem Bereich von zwei auf vier Spuren erweitert werden. Im Zuge der Bauarbeiten soll auch ein Geh- und Radweg von der Dobler Straße bis zur Zufahrt

zum Dieselkino in Lieboch gebaut werden. Da von diesem Ausbauprojekt der B76 im Bereich des Gemeindegebietes von Lannach der ganze Bezirk Deutschlandsberg profitieren wird, ist anzunehmen, dass es in den nächsten 2 bis 4 Jahren zu einer Umsetzung durch das Land Steiermark kommen wird.

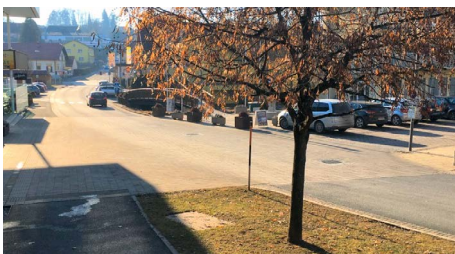
Dieses Projekt stellt einen hohen Wert für die Lannacher Bevölkerung dar. Die vorgesehene finanzielle Beteiligung der Gemeinde an den Kosten für den Rad- und Gehweg ist deshalb gerechtfertigt. Ein weiterer Vorteil ist, dass im Rahmen der Ausarbeitung dieses Projektes auch die Kreuzung der B76 mit der Mooskirchner Straße mit betrachtet werden wird. Damit könnte ein weiterer Vorschlag der OBL für mehr Sicherheit umgesetzt werden. ■



Ein neuer Plan des Landes Steiermark könnte die Staus auf der B76 verringern.



Mehr Ideen für ein sicheres Lannach



Eine Begegnungszone vor dem Rathaus, wo Autofahrer besonders Rücksicht nehmen.



So wie hier in Sajach könnten die Straße bei der Kapelle in Hötschdorf gestaltet werden.



Weniger Verkehr durch mehr Wohnstraßen, wenn 2/3 der Anrainer das wollen.



Der Schutzweg bei der Kirche wird vermisst – wieso also nicht neu und besser machen?.



Reinhard Lukas

Kandidat zum Gemeinderat

Vorrang für Sicherheit

Die fehlende Sicherheit beim Einbiegen in die B76 ist seit Jahren ein Ärgernis für viele Lannacherinnen und Lannacher. Sie meiden die unsicheren Kreuzungen. Die B76 ist eine Hochleistungsstraße und damit ist die Unfallgefahr sehr hoch. Dass diese Sorge begründet ist, zeigen die Bilder der zerstörten Autos, die regelmäßig in der Zeitung und auf den Webseiten unserer Feuerwehren zu sehen sind. Trotzdem passiert nichts, um das Problem zu lösen.

Woran scheitert eine Lösung? Nicht am Land Steiermark, denn das steht den Vorschlägen der OBL für einen Kreisverkehr an der Kreuzung mit der Oberblumeggstraße und einer Entschärfung der Kreuzung mit der Mooskirchnerstraße positiv gegenüber. Aus der Sicht des Landes mangelt es schlicht am Geld. Das müsste die Gemeinde Lannach selber aufbringen. Zum Glück zählt Lannach zu den wohlhabendsten Gemeinden der Steiermark und kann sich so eine Investition leisten.

Der Bürgermeister war aber bisher nicht bereit, Geld für diese beiden Projekte auszugeben und hat sich auf das Land hinaus geredet. Für die OBL hat die Gesundheit und Sicherheit der Menschen Vorrang. Wir wollen, dass das Einbiegen in die B76 übersichtlich, entspannt und sicher möglich ist. Wir werden deshalb nicht locker lassen. Helfen Sie uns mit Ihrer Stimme die B76 sicher zu machen!



Konstruktive und kritische Politik

Seit nunmehr 15 Jahren ist die OBL ein fixer Bestandteil in der Lannacher Gemeindepolitik. In dieser Zeit hatte die Partei des Bürgermeisters stets die absolute Mehrheit. Das führte zu einer sehr einseitig gelebten Entscheidungsfindung im Lannacher Gemeinderat. Keine gute Ausgangslage, um auch die Ideen anderer Fraktionen in unserer Marktgemeinde umzusetzen.

Wir haben trotzdem das Beste aus unserer Rolle als Opposition gemacht. So haben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Hilfe suchende Gemeindebedienstete und Gemeindebürger unterstützt. Insbesondere im Rechnungsausschuss haben wir unsere Aufgaben als Kontrollorgan sehr ernst genommen. Schon vor Jahren haben wir diverse Rechnungslegungen oder Abrechnungen kritisiert und Verbesserungen vorgeschlagen. In teilweise recht fahrlässiger Art und Weise wurden unsere Bedenken immer wieder abgeschmettert oder ins Lächerliche gezogen.

Wir haben aber recht behalten. Der Landesrechnungshof hat in seinem Prüfbericht 2018 aufgezeigt, dass in unserer Marktgemeinde tatsächlich einiges schiefgelaufen ist. Auf 198 Seiten sind teilweise haarsträubende Vorgänge festgehalten. Man kann den Eindruck gewinnen, dass die Marktgemeinde Lannach aufgrund ihrer wirtschaftlichen Entwicklung von dem einen oder anderen als Selbstbedienungsladen angesehen wurde. Insbesondere der Bürgermeister unserer Marktgemeinde hat sich hier nicht zurückgehalten.

Dennoch waren sich Bürgermeister Niggas und ‚sein Team‘ nie zu schade, die Opposition für das schlechte Bild, das unsere Marktgemeinde wegen dieser Missstände in der Öffentlichkeit abgegeben hat,

verantwortlich zu machen. Sie haben sich selbst nur in der Opferrolle gesehen, trotz der Tatsache, dass als Konsequenz aus dem Rechnungshofbericht ein noch immer laufendes Strafverfahren gegen den Bürgermeister und zwei weitere Personen aus der Wahlliste der ÖVP anhängig ist. Wobei für alle Betroffenen bis zum Abschluss des Verfahrens die Unschuldsvermutung gilt.

Leider sind die handelnden Personen noch immer nicht gewillt, wirklich etwas zu ändern. Ein aktuelles Beispiel zeigt, wie sehr sich die ÖVP-Fraktion beratungsresistent zeigt und sich dem Willen des Bürgermeisters unterworfen hat. Es geht dabei um die Umwidmung diverser Grundstücke in Hötschdorf. Weil es um eine Änderung des Flächenwidmungsplanes ging, war eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit erforderlich. Da zwei der Gemeinderäte der ÖVP in dieser Frage befangen waren und nicht mitstimmen durften, wurde die erforderliche Mehrheit nicht erreicht. Statt mit den anderen Fraktionen eine Lösung zu suchen, griff der Bürgermeister zu einem Trick: die beiden Befangenen, einer davon sogar der 1. Vizebürgermeister der Marktgemeinde, traten von einem Tag auf den anderen von ihrem Mandat und Amt zurück. Mit den Stimmen der neu nachgerückten (unbefangenen) Gemeinderäte konnten dann die Grundstücke zweier ÖVP-naher Personen in wertvolles Bauland umgewidmet werden. Aus unserer Sicht konnte die ÖVP keine plausiblen Argumente dafür vorbringen, wieso dieses Vorhaben notwendig war. Unsere Ablehnung war daher verständlich.

Es liegt am 22. März in Ihrer Hand dafür zu sorgen, dass solche Vorkommnisse in der Marktgemeinde Lannach der Vergangenheit angehören. ■

2015

Mega-Silo wird nicht gebaut

Während der Bürgermeister den Gemeinderat und die Bevölkerung über das Siloprojekt der RWA nicht informiert, sprechen wir in zwei Flugblättern die Probleme an. Das Projekt wird schließlich fallen gelassen. Unabhängige Gutachter hatten sich ebenfalls gegen das Projekt ausgesprochen.

2016/2017

Belästigung angesprochen

In zwei Kommentaren in der *OBLinfo* thematisieren wir den Umgang des Bürgermeisters mit Gemeindemitarbeiterinnen. Daraufhin brechen einige Frauen ihr Schweigen. Die Gleichbehandlungskommission des Landes bewertet das Verhalten des Bürgermeisters als sexuelle Belästigung.

2018

Gerechtfertigte Kritik

Der Landesrechnungshof bestätigt in seinem sehr ausführlichen Prüfbericht viele Kritikpunkte, auf die wir in den Jahren zuvor hingewiesen haben. Der Bericht führt zu einem Strafverfahren gegen den Bürgermeister und zwei weitere Mitglieder seines Teams, das zur Zeit noch nicht abgeschlossen ist.

2019

Bürger am Wort

In der ersten Bürgerbefragung seit 25 Jahren fragen wir die Lannacherinnen und Lannacher nach ihrer Meinung. Die Beteiligung übertrifft unsere Erwartungen. Sie zeigt uns, dass es ein großes Bedürfnis nach einer Politik gibt, die die Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt und einbindet.



Fachausschüsse, die nie tagen

Eigentlich sollten die Fachausschüsse des Gemeinderats eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung von Gemeinderatsbeschlüssen spielen. In ihnen können die Vertreter aller Parteien ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen einbringen. Regelmäßige Berichte aus den Ausschüssen sollten eigentlich zum Alltag des Gemeinderats gehören. In Lannach war das in den letzten 5 Jahren anders. Viele der Ausschüsse haben sich kaum oder auch gleich überhaupt nie getroffen.

Die meisten Ausschüsse haben 5-7 Mitglieder und sind entsprechend den Verhältnissen im Gemeinderat zusammen-

gesetzt. In allen Ausschüssen, außer dem Prüfungsausschuss, stellt die ÖVP den Vorsitz. Diese Vorsitzenden sind für die Einberufung und Abhaltung der Ausschüsse zuständig. Wieso sie ihrer Aufgabe nicht nachgekommen sind, ist nicht bekannt.

Besonders negativ fallen der Ausschuss für Gesundheit, Jugend und Senioren und der Bauausschuss auf. Beide haben kein einziges Mal getagt. Auch der Umweltausschuss hat nur zwei Sitzungen abgehalten. Alle drei Ausschüsse behandeln wichtige Zukunftsthemen, die mehr Aufmerksamkeit verdienen. Lannach kann es sich nicht leisten, hier so nachlässig zu sein. ■



Gerhard Flecker
Kandidat zum Gemeinderat

Ungenutztes Potential

Der Gemeinderat ist der Ort, an dem die Entscheidungen für die Zukunft einer Gemeinde getroffen werden. Dabei spielen die Fachausschüsse eine wichtige Rolle. Je besser die Entscheidungen dort vorbereitet werden und je mehr Erfahrungen in die Vorbereitung einfließen, desto besser können Entscheidungen getroffen werden. Ein kluger Bürgermeister würde dieses enorme Potential nutzen.

In den letzten fünf Jahren haben wir in Lannach das Gegenteil erlebt. Anstatt die Expertise der Fachausschüsse zu nutzen, haben die Vorsitzenden einiger Ausschüsse gänzlich darauf verzichtet ihre Aufgabe wahrzunehmen und zumindest eine Sitzung abzuhalten. Gleichzeitig haben uns viele Lannacherinnen und Lannacher in unserer Bürgerbefragung gesagt, dass sie nicht finden, dass ihre Interessen im Gemeinderat vertreten werden.

Ein Grund für die Misere liegt in der einseitigen Verteilung der Stimmen. Mit einer 2/3-Mehrheit muss der Bürgermeister niemanden einbinden und auf niemanden Rücksicht nehmen. Wären die Stimmverhältnisse im Gemeinderat hingegen ausgeglichener, wären solche Alleingänge schwerer möglich. Außerdem müssten sich die Parteien dann mehr um die Wählerinnen und Wähler bemühen. Mit der richtigen Wahl können Sie also Ihrer Stimme deutlich mehr Gewicht verleihen.



Folgen Sie uns
auf Facebook!

Besuchen Sie
unsere Webseite
obl-lannach.at !



OBLinfo - eine zweite Meinung ist wichtig

Unsere Bürgerbefragung im letzten Jahr hat uns gezeigt, dass es eine Mehrheit von Lannacherinnen und Lannachern gibt, die sich dafür interessieren, was in der Gemeinde passiert. Gleichzeitig findet aber ebenfalls eine Mehrheit, dass die Gemeinde nicht genug über ihre Zukunftspläne informiert. Fundierte und zukunftsorientierte Information ist also gefragt.

Der Bürgermeister kann sich der Gemeindekasse bedienen, um mittels der Gemeindezeitung seine Sicht der Dinge zu verbreiten. Andere Sichtweisen oder Hinweise auf Missstände kommen dort natürlich nicht vor. Für die OBL war es deshalb immer schon wichtig, den Lannacherinnen und Lannachern eine alternative Informationsquelle zur Verfügung zu stellen.

In der *OBLinfo* haben wir auch Menschen eine Stimme verliehen, deren Anliegen sonst verschwiegen worden wäre. Der Kommentar „Bussi links, Bussi rechts“ (Ausgabe 4, Juni 2017) hat aus der Sicht der weiblichen Gemeindebediensteten das Verhalten des Bürgermeisters thematisiert. Die Gleichbehandlungskommission des Landes hat sein Verhalten schließlich als sexuelle Belästigung gewertet.

Die Lektüre der *OBLinfo* hätte sich auch für den Bürgermeister ausgezahlt. Einige Punkte, die der Landesrechnungshof in seiner Prüfung beanstandet hat, hätte er hier nachlesen und frühzeitig korrigieren können. Dass Grundstücke nicht ohne Pläne für eine Nutzung gekauft werden sollen, haben wir gesagt – und der Rechnungshof. ■

Jana Meßner im Interview

Heute stellen wir Ihnen unsere jüngste Kandidatin Jana Messner vor. Sie kandidiert auf dem 2. Listenplatz für den Gemeinderat.

OBLinfo: Weshalb kandidierst Du als Kandidatin für den Gemeinderat?

Jana Meßner: Noch nie war es so einfach Politik zu machen wie heute. Und obwohl die politische Teilhabe Jugendlicher in der Gesellschaft nicht unbedingt zur zentralen Entwicklungsaufgabe eines jungen Erwachsenen gehört, ist es mir ein Anliegen, politisches Interesse zu wecken und eine Teilnahme der heranwachsenden Generation zu erreichen. Immerhin sind wir es, die wohl oder übel bald selbst Politik machen müssen. Also warum nicht jetzt schon anfangen?

Was könnte die Gemeinde Lannach für Jugendliche besser machen?

Die Freizeit-, Weiterbildungs- und Jobmöglichkeiten für Jugendliche in Lannach sind zwar bis zu einem gewissen Grad gegeben, aber noch stark ausbaufähig. Es sollte eine Praktikums- und Ferialjobbörse geben, mit dem Grundgedanken, gezielt Jugendliche aus Lannach anzuwerben. Auch Veranstaltungen wie Bildungsmessen oder Feste könnten zukünftig im Ort stattfinden.

Auch bei den Freizeitmöglichkeiten ist viel zu tun: Wir haben zum Beispiel das Dieselkino in Lieboch, jedoch hat es die Gemeinde bis heute noch nicht geschafft, eine alternative Anfahrt zur Bundesstraße zu schaffen. Heißt: kein Auto – kein Kino. Der Freizeitpark in Lannach ist im Sommer teilweise so überfüllt, dass Geräte und Rampen nicht mehr zur Gänze genutzt werden können. Ganz abgesehen davon, dass eine Renovierung – nicht nur aus Kapazitätsgründen – längst fällig ist. Im Winter ist er geschlossen. Die neu errichtete Eislaufanlage am Sportplatz bietet dann zwar eine tolle Freizeitmöglichkeit, aber leider auch nur bedingt: im Winter und bei nicht zu großem Ansturm.

Einen alternativen Aufenthaltsraum für Jugendliche gibt es, bis auf die örtliche Gastronomie, für die man leider Geld braucht nicht. Das ehemalige Jugendzentrum am Bahnhof musste geschlossen werden, nachdem der Bürgermeister die Förderungen gestrichen hat. Es gab zwar zwischenzeitlich einen Jufa-Bus, in dem Jugendliche mit Betreuern verbringen konnten. Dieser wurde gern und gut genutzt – von mir selbst auch, jedoch war die Gemeinde

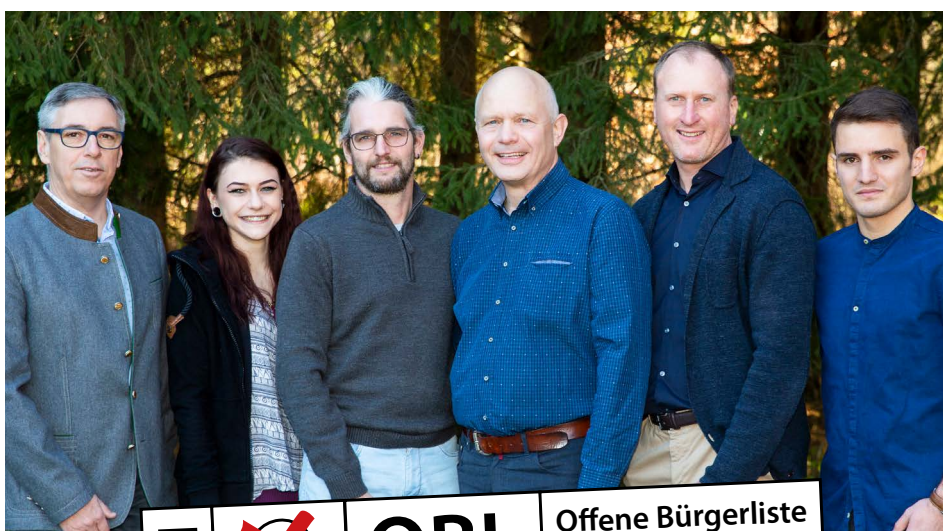


Jana Meßner - Kandidatin zum Gemeinderat

nicht weiter willig diesen zu finanzieren. Fazit: Jugendliche kommen in Lannach zu kurz.

Was erwartest Du Dir von einer Mitarbeit bei der OBL?

Die OBL versucht, Jugendlichen mehr Mitspracherecht bei Geschehnissen im Ort zu ermöglichen, sowie eine fixe Position in der Gemeinde zu schaffen. Ziel ist es, interessierten Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Initiativen und Projekte einzubringen und an der Umsetzung zu arbeiten. Denn die Gemeinde hat das Geld – sie muss nur finanzieren. Also warum auf bessere Zeiten warten – die nächste Gemeinderatswahl steht bereits an ... 😊



Gemeinderatswahl – 22. März 2020

Gerhard Flecker • Jana Meßner • Peter Pommer • Reinhard Lukas • Andreas Tanzbett • Astrit Krasniqi



Folge uns auf Instagram!

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Offene Bürgerliste Lannach (OBL)

Andreas Tanzbett

Bienengasse 1, 8502 Lannach
office@obl-lannach.at

Layout:

Florian Kirchmair

Druck:

Druckhaus Stainz Haring-Weber OG
Fabrikstraße 36, 8510 Stainz